



Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Helfern bei der Beobachtung ausgewählter Arten. Mit örtlich ansässigen Partnern arbeitet der Naturpark zusammen, um beispielsweise auf den Reicherskreuzer Heideflächen, den Schlaube- und Orchideenwiesen eine naturgerechte und nachhaltige Bewirtschaftung zu organisieren. Im landwirtschaftlich geprägten, sehr dünn besiedelten Naturparkgebiet wird heute auf knapp einem Fünftel der Fläche von drei größeren Agrarbetrieben und einigen Wiedereinrichtern Landwirtschaft betrieben. Auffälliges Zeugnis der Kulturgeschichte des Naturparks mit seinen 21 Dörfern und der Kleinstadt Müllrose sind die ehemaligen Mühlen des Schlaube-, des Oelse- und des Dorchetals. Seit dem 15. Jahrhundert entstanden, findet in ihnen heute längst kein Mühlbetrieb mehr statt. Sie sind zum Teil denkmalgeschützte und touristische Anziehungspunkte im Naturpark. Viele Gasthöfe und Pensionen sehen ihre Zukunft im steigenden Fremdenverkehr.

Herausgeber: Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
 Redaktion: Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Naturpark Schlaubetal und Referat Umweltinformation, Öffentlichkeitsarbeit 14476 Potsdam, OT Groß Glienicke, Seeburger Chaussee 2, Tel. (03 32 01) 4 22 - 0
 Fotos: Dr. Weidlich, Feller, Schulze, Spitz
 Karte: Pro Line Concept, Berlin
 Gestaltung/Herstellung: Power DesignThing GmbH
 Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei Potsdam
 Stand: August 2010



Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

Naturpark Schlaubetal

Naturpark Schlaubetal



Nationale Naturlandschaften



Hochmoor-Perlmutterfalter



Echte Sumpfwurze

Ringelnattern tummeln sich noch heute in den Wirchenwiesen. Doch der Reichtum des Schlaubetals wird nicht allein in Gold aufgewogen. Die Vielgestaltigkeit der Landschaft hat eine Fülle unterschiedlichster Lebensräume hervorgebracht, die den Ansprüchen verschiedener, seltener und gefährdeter Arten gerecht werden. Allein 13 Tier- und Pflanzenarten kommen brandenburgweit nur noch im Naturpark Schlaubetal vor. Dazu gehören die Orchideenarten Frauenschuh und Korallenwurz sowie der Hochmoor-Perlmutterfalter. Neben 1.000 Pflanzenarten, darunter derzeit noch 13 Orchideenarten, sind bis heute im Naturpark ca. 140 Brutvogelarten festgestellt worden. Fast drei Viertel der in Brandenburg nachgewiesenen Großschmetterlingsarten leben im Naturpark. Fischotter und mehrere Fledermausarten, See- und Fischadler, Eisvogel und Schwarzstorch bleiben dem aufmerksamen Beobachter nicht verborgen. Auf geführten Wanderungen der Naturwacht können Brachpieper, Ziegenmelker und Raubwürger, aber auch verschiedene Insektenarten in der Reicherskreuzer Heide belauscht oder Amphibienlaichplätze entlang der Schlaube besucht werden.

Leben im Naturpark

Vier Mitarbeiter versehen bei der Naturwacht Schlaubetal ihren Dienst. Zu ihren Aufgaben gehören die Gebietskontrolle und Landschaftspflege, die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung sowie die Kartierung wertvoller Lebensräume und die

zu finden. An einigen Stellen im Schlaubetal, u.a. im Naturschutzgebiet Teufelssee bei Schernsdorf, wachsen naturnahe Traubeneichen-Kiefern- Mischwälder. In diesem Bereich, in dem die Schlaube eine Kette von Seen durchfließt, sind auch noch ursprüngliche Buchenwälder erhalten geblieben.

Im nördlichen Tal gibt sich die Schlaube als Wiesenbach, der sich durch eine Landschaft mit unzähligen Mooren schlängelt. Östlich des Flusslaufes liegt am Belenzsee ein deutschlandweit gefährdetes Braunmoosmoor. Bemerkenswert in diesem Abschnitt ist auch das Naturschutzgebiet Mahlheide. Auf Dünenstandorten haben sich Kiefern mit besonderen Wuchsformen erhalten. Hier wurde im ausgehenden Mittelalter Landwirtschaft betrieben. Die Kiefern haben sich mehrfach geteilt – die Zweige wuchsen wieder in den Boden.

Sagenhafte Tier- und Pflanzenwelt

Im Schlaubetal wird noch heute die Sage vom Vermächtnis der Schlangenkönigin erzählt, deren Reich auf den Wirchenwiesen begonnen haben soll. Der Sage nach hat ein Bauernjunge aus Treppeln eines Tages hier einen herrlichen Palast in glänzender Pracht erblickt – und darin Berge von Gold. Als er zugriff, verschwand das Schloss – für immer. Zurück im Pelz des Burschen blieb nur ein großes Goldstück, auf dem eine gekrönte Schlange zu sehen war.

Eiszeit

Das Antlitz der im Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebiet gelegenen Landschaft hat sich im Brandenburger Stadium der Weichseleiszeit herausgebildet, die vor 90.000 Jahren begann. Mit dem Zerfall des Eises entstanden die heute landschaftsprägenden Elemente: das Schmelzwasserrinnensystem der Schlaube, Oelse und Demnitz und die Sanderflächen bei Reicherskreuz. Das Tal der Schlaube und die Reicherskreuzer Heide bilden das Herz des Naturparks. Sie werden im Osten durch das Dorchetal mit seinen Übergängen zur Auenlandschaft von Oder und Neiße und nach Süden durch das Gubener Naherholungsgebiet mit seinen vielen Badeseen ergänzt.



Entlang der Schlaube

Mehr als zwei Drittel des Naturparks sind mit Wald bedeckt. Der nördlich, unweit der Schlaube-Quellen gelegene und von ihr durchflossene Wirchensee ist von Laubmischwäldern umgeben. Erlenbrüche, Buchen- und Hainbuchenwälder begleiten den Oberlauf der Schlaube. Wie ein Mittelgebirgsbach windet sie sich dort durch steile, bis zu 30 Meter hohe Schluchten. Hier sind mit Klautzke-, Kesselfließ und Boberschenk und weiter nördlich mit dem Planfließ noch unverbaute Seitenbäche



Tor zum Naturpark

Als schönstes Bachtal Ostbrandenburgs preisen die Einheimischen und Besucher das Schlaubetal – zu Recht. Auf ihrem 20 Kilometer langen Lauf im Tal liebt die Schlaube Abwechslung. Sie schlängelt sich durch Wälder und Schluchten, durchfließt Seen und Teiche, lässt Bäche und Moore hinter sich, säumt Wiesen und Binnendünen. Wo die Schlaube später in den Brieskower See und die Oder mündet, liegt wenig westlich Müllrose. Das märkische Ackerbürgerstädtchen, anderthalb Bahnstunden von Berlin entfernt, bildet das nördliche Tor zum Schlaubetal. Der gleichnamige Naturpark erstreckt sich von hier über rund 35 Kilometer nach Süden bis vor das Braunkohlegebiet von Jänschwalde. Das Schlaubetal wurde als dritter Naturpark Brandenburgs Ende 1995 eröffnet. Mit seinen 227 Quadratkilometern Fläche ist er Teil der Landkreise Spree-Neiße, Oder-Spree und Dahme-Spreewald.



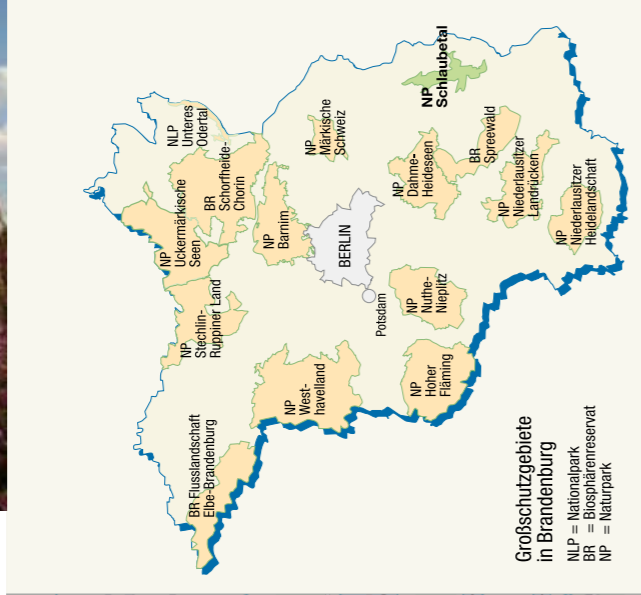
Reicherskreuzer Heide

Eine jahrzehntelange Nutzung als Truppenübungsplatz hat im südlichen Teil des Naturparks ausgedehnte Heideflächen geschaffen. Ein großräumiges Naturschutzgebiet von 30 Quadratkilometern Größe wurde eingerichtet, um die Bildung neuen Grundwassers zu sichern und viele Tier- und Pflanzenarten zu schützen. Die südlich von Reicherskreuz und Henzendorf gelegenen, trockenen und nährstoffarmen Sanderflächen sind im Mai von gelber Besenginsterblüte und im September von lilafarbener Heidekrautblüte bedeckt. Im Naturschutzgebiet Reicherskreuzer Heide und Schwansee ist ein Naturlehrpfad mit Beobachtungsturm munitionsberäumt und gefahrlos zu beschreiten. Auf dem Weg von Henzendorf in die Heide befinden sich ein Findlingspark sowie ein geologischer Lehrpfad.



Im Naturschutzgebiet Göhlenze und Fichtengrund liegen abseits der Schlaube mehrere Klarwasserseen. Aus ehemaligen, sogenannten Toteisblöcken nach der Weichselvereisung entstanden, sind an ihnen unterschiedliche Stadien von Moorbildungen festzustellen.

Bremsdorfer Mühle



ORTE

	Beherrbergungs- möglichkeiten	Gaststätten	Wanderwege	Kremsfahrten
Bomsdorf	•	•	•	
Bremsdorf	•	•	•	
Fünfeichen	•	•	•	
Groß Drewitz	•	•	•	•
Grunow/Dammendorf	•	•	•	
Henzendorf	•	•	•	
Erholungsort Müllrose	•	•	•	
Erholungsort Neuzelle	•	•	•	
Pinnow	•	•	•	
Reicherskreuz	•	•	•	
Schernsdorf	•	•	•	
Treppeln	•	•	•	
Großsee	•	•	•	
Göhlen See	•	•	•	
Pinnower See	•	•	•	



Naturparkverwaltung
 Wirschensee, OT Treppeln
 15898 Neuzelle
 Tel/Fax: (03 36 73) 422
 np-schlaubetal@lua.brandenburg.de
 www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Naturwacht

Tel/Fax: (03 36 73) 55097
 schlaubetal@naturwacht.de
 www.naturwacht.de



Schlaubetal-Information
 Kietz 5, 15299 Müllrose
 Tel: (03 36 06) 77290, Fax: 77 29 25
 schlaubetalinfo@t-online.de
 www.schlaubetal-tourismus.de

Tourismus-Information Neuzelle

Stiftsplatz 7, 15898 Neuzelle
 Tel: (03 36 52) 61 02, Fax: 80 77
 tourismus@neuzelle.de
 www.neuzelle.de

Tourismusverein Oder-Region Eisenhüttenstadt e.V.

Lindenallee 25, 15890 Eisenhüttenstadt
 Tel: (03 36 4) 41 36 90, Fax: 77 17 83
 tor-eisenhuettenstadt@t-online.de
 www.tor-eisenhuettenstadt.de

Umweltbildung

- Waldschule/Jugendwaldheim Müllrose „Am Rogge-Busch“
Tel: (03 36 06) 49 62, 635
- Jugendherberge Bremsdorfer Mühle, Tel: (03 36 54) 272
- Schullandheim Schlaubetal
Tel: (03 36 54) 320
- Waldschule am Kleinssee Forsthaus Eichhorst
Tel: (03 56 91) 42 23, 210

Naturdenkmale

- Wildbirne bei Henzendorf
- Kobbeler Stein
- 1000-jährige Eiche in Bärenklau
- Roteichenallee bei Treppeln
- alte Baumriesen im Bomsdorfer Park
- vier 200-jährige Kiefern südlich des Wirschensees

Marketing und Tourismus Guben e.V.

Frankfurter Str. 21, 03172 Guben
 Tel: (0 35 61) 38 67, Fax: 39 10
 ti-guben@t-online.de
 www.touristinformatio-n-guben.de

Märkische Tourismuszentrale Beeskow e.V.

Berliner Straße 30, 15848 Beeskow
 Tel: (033 66) 422 11, Fax: 422 97
 tourismus@beeskow.de
 www.beeskow-tourismus.de

Tourismusverband Seenland Oder-Spree e.V.

Ulmenstraße 15, 15526 Bad Saarow
 Tel: (03 36 31) 86 81 00, Fax: 86 81 02
 info@seenland-os.de
 www.oder-spree-seengebiet.de

Blick vom Klosterteich auf die Barockkirche Neuzelle

